



Umwelttipp

Mai 2011

Lebendiger Balkon

Glockenblumen statt Geranien

Nun blühen und ranken sie wieder in vielen Balkonkästen: Geranien sind der Dauer-Favorit deutscher Balkongärtner.

Aus Sicht des Naturschutzes sind sie aber nur eine sterile Pracht, von der Schmetterlinge, Bienen und andere Insekten keinerlei Nahrung bekommen können. Mit etwas Fantasie kann aber auch ein Balkonkasten zu einem bunten und lebendigen Miniatur-Naturgarten werden.

Was wird dafür benötigt?

Balkonpflanzen brauchen humusarmen Boden (lehmigen Sand bzw. Sandigen Lehm) oder mit Sand abgemagerte Gartenerde. Gekaufte Blumenerde, die meist auch Torf enthält, verträgt das "alternative Balkongrün" nicht, sie ist zu nährstoffreich.

Welche Pflanzen sind besonders geeignet?

Beim Säen und Pflanzen sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Zahlreiche Bauern- und Wildblumen gedeihen auch in Schalen, Kübeln und Kästen.

Ein- und zweijährigen Blumen:

Ringelblume, Sommeraster, Feuersalbei, Goldlack, Bartnelke, Männertreu, Steinkraut.

Stauden: Färberkamille, Schafgarbe, Knäuel-Glockenblume, Blaukissen, Ziest.

Schmetterlingspflanzen:

Blaukissen, Katzenminze, Lavendel, Felsensteinkraut, Leinkraut, Kronwicke, Malve.

Kräuter: Sauerampfer, Basilikum, Salbei, Dost.



Was ist sonst noch zu beachten:

- Wasser ist Leben - auch auf dem Balkon. Schon aus einer größeren Schale oder einem Eimer kann eine kleiner Wassergarten entstehen, der zudem Vögeln, Libellen und Schwebfliegen als Tränke dient.
- Verzichten Sie auf Pflanzenschutzmittel! Nehmen die Schädlinge einmal überhand, verwenden Sie natürliche Mittel wie Schachtelhalmtee und Brennnesseljauche.
- Bei der Auswahl der Pflanzen müssen die Licht- und Windverhältnisse berücksichtigt werden. Manche Pflanzen vertragen keine Zugluft.
- Samen- und Fruchtstände sollten im Winter möglichst stehen bleiben, weil sie den Vögeln Nahrung bieten.
- Auch der Blumenkasten sollte unter Umweltgesichtspunkten ausgewählt werden. Kunststoffkästen landen oft schon nach einigen Jahren auf dem Müll. Langlebiger sind Blumenkästen aus Ton, Naturstein oder Holz.

Quelle: Umweltamt Wiesbaden

